



150 JAHRE ORGELBAUERFAHRUNG IN BAUTZEN

Am 26. Januar 1872 meldete HERMANN EULE (1846-1929) sein Gewerbe als Orgelbauer in Bautzen an. Gelernt hatte er bei Leopold Kohl in Bautzen. Bei Balthasar Schlimbach in Würzburg lernte er die damals moderne mechanische Kegellade kennen, wie sie auch Walcker gebaut hatte. Diese, die hohe Solidität und der spätromantische Klang seiner Orgeln erwarben ihm rasch einen guten Ruf in der Oberlausitz, später in ganz Sachsen und in Böhmen. Seine größte Orgel vollendete er 1910 für den Bautzener Dom (III/62). Hermann Eules Lebenswerk umfasst 173 neue Orgeln. Seine Tochter JOHANNA EULE (1877-1970) führte die Firma weiter. Die Einflüsse der neobarocken Orgelbewegung fanden auch in Bautzen frühzeitig Widerhall. So entstand hier 1936 die erste große neue Schleifladenorgel Sachsens für die Kreuzkirche in Chemnitz (III/39). In dieser Zeit begann auch die Restaurierungstätigkeit an bedeutenden historischen Orgeln, vor allem in Sachsen und Thüringen. 1957 übernahm HANS EULE (1923-1971) die Leitung des Betriebes und brachte ihn zu neuer Blüte. Zu den 134 neuen Orgeln gehört die größte in der DDR gebaute Kirchenorgel im Zwickauer

Dom. Der Export begann an Bedeutung zu gewinnen: nach Schweden, der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland. Nach seinem frühen Tod führte seine Frau INGEBORG EULE (1925-2017) das Unternehmen sicher durch die Jahre der Enteignung 1972-1990 und konnte ihn danach wieder privatisieren. Geschäftsführer war von 1987 bis 2005 Orgelbaumeister ARMIN ZUCKERRIEDEL. Bis dahin entstanden 231 neue Orgeln. Polen und Ungarn kamen als Exportländer hinzu. Zunehmende Bedeutung erlangte die denkmalgerechte Restaurierung historischer Instrumente – richtungsweisend war die Restaurierung der großen barocken Trost-Orgel 1974-76 in der Schlosskapelle Altenburg unter Chefrestaurator Helmut Werner. Die Geschichte der ersten 125 Jahre unserer Werkstatt wird facettenreich und umfassend beschrieben in der Chronik „Hermann Eule Orgelbau 1872-1997“, die 1997 im Pape Verlag Berlin erschienen ist. Diese enthält auch das Opusverzeichnis, Listen der Restaurierungen und zahlreiche Einzeldarstellungen neuer und restaurierter Orgeln bis 1997. Diese Chronik ist für Interessenten noch erhältlich: www.euleorgelbau.de oder kontakt@euleorgelbau.de.